

Am nächsten Morgen wurde unsere Bagage einer Zollrevision unterzogen. Die Instrumente passirten ausnahmsweise zollfrei, da dieselben erst in China benützt werden sollten; dagegen wurden die Feuerwaffen mit 10 Percent ihres Werthes besteuert. Graf Széchenyi nahm nur vier Stück für den Jagdgebrauch in Indien mit sich und expedirte die übrigen Waffen nebst einem großen Theile des übrigen Gepäcks direct nach Shanghai.

Der Tag verfloß unter Geschäften und Visiten. Gegen Abend besuchten wir den auf zehn Minuten Entfernung vom Hotel im Norden der Bahnstation Bhyulla angelegten Victoria-Garten, vor dessen Anlagen das neue und im Style ziemlich geschmacklose Victoria-Museum erbaut ist. Das Innere wird von einem einzigen großen Saale gebildet; er enthält Mineralien und Hülsenfrüchte aus aller Herren Ländern. In der Mitte des Saales steht das Modell des Begräbnißthurmes der Parsi, der Thurm des Schweigens, und in den Nischen fallen große, landesüblich bekleidete Holzfiguren auf, Jagdscenen und Kämpfe mit Tigern, Wildkazen und Bären darstellend. Ein Stockwerk hoch läuft eine breite Galerie rings um den Saal. Auf den Tischen liegen Herbarien auf, ferner Sammlungen von Reptilien, Fischen 2c. Interessant sind die aus Holz geschnitzten Darstellungen des einheimischen Lebens. Die einzelnen Figuren sind wahrheitsgetreu geschnitzt, bemalt und bekleidet.

Am Ende des Victoria-Gartens ist ein kleiner zoologischer Garten angelegt, dessen Bewohner, Panther, Löwen, Wildkazen, Schakale 2c., sich nicht über Kälte beklagen können. Dem ausgelassenen Affenvolk und der buntfederigen Vogelwelt sind umfangreiche hohe Käfige eingeräumt.

Aus dem Museum heraustretend, hatten wir Gelegenheit, unter den Klängen der Promenademusik die elegante Welt Bombay's an uns Revue passiren zu lassen. Jeden Donnerstag steht hier Equipage an Equipage; die Damenwelt in reichster Toilette verläßt bei dieser Gelegenheit den Wagen nicht und die Herren statten derselben im Wagen ihre Besuche ab. Die Militärmusik, welche einige böhmische Mitglieder zu den tüchtigsten Kräften zählt, spielte soeben den Walzer „Künstlerleben“. Die heimatlichen Klänge fanden in mir den lebhaftesten Widerhall und versetzten mich in die heiterste Stimmung.